

Dialog am Wasser – „Winterlicher Durchzug des Kormorans in NÖ“ (Teil 2)

In Anerkennung des großen Engagements des Zählteams und quasi als kleines „Danke schön“ an alle Kormoran-Zähler soll mit diesem Beitrag eine kurze Zusammenfassung zum Status quo des Kormorandurchzugs in NÖ präsentiert werden. Und es soll nochmals betont werden, dass die Ergebnisse der Schlafplatzzählungen eine fachlich qualifizierte Datengrundlage sind, die auch international hoch geschätzt wird!

Die seit mehr als 15 Jahren bekannten Schlafplätze

dauerhaft besetzten größeren Schlafplätze auch an für Menschen eher unzugänglichen Stellen, wie z.B. Inseln.

Im Rahmen des Kormoran-Monitorings werden die bekannten Schlafplätze in NÖ von Ende Oktober bis Ende März zwei mal pro Monat gezählt. Dies bedeutet, dass derzeit 20 - 23 Standorte regelmäßig kontrolliert werden (Abb.1). Wichtig dabei ist, dass man Tagesrastplätze nicht mit Schlafplätzen verwechselt, sondern nur dort gezählt wird, wo



Kormorane am Winterschlafplatz. Foto: wildlife-media.at - G. Rotheneder

entlang der Donau und an der March bilden auch heute noch die aktuellen Schwerpunkte der Kormoranverbreitung in NÖ. Je nach Witterung nutzen durchziehende Kormorane dabei im Hochwinter bei zunehmender Vereisung von Stillgewässern auch Standorte an eisfreien Zubringerflüssen oder im Herbst bzw. Frühjahr auch Plätze im Umkreis von Teichen oder Stauanlagen als temporäre Schlafplätze.

Die Mehrzahl dieser Schlafplätze, wo die Vögel gemeinsam die Nacht verbringen, wirkt auf den Beobachter eigentlich wenig spektakulär. Meist ist es eine ufernah stehende Baumgruppe, wo Kormorane unter den lokal herrschenden Windverhältnissen leicht zu- und abfliegen können. Auffällig an diesen Standorten sind meist nur die durch den Kot weiß verfärbten Äste, die einen Schlafplatz deutlich kennzeichnen. Häufig liegen die

Kormorane tatsächlich auch die Nacht verbringen. Werden die Vögel an einem Schlafplatz gestört oder aktiv vertrieben, dann weichen sie in der Regel auf einen Nachbarstandort aus oder es werden auch zusätzliche kleinere Schlafplätze neu gegründet. Nicht alle Schlafplätze, die unter Beobachtung stehen, sind über den Winter hinweg dauerhaft besetzt. Die Nutzung eines Standortes ändert sich vor allem bei der Vereisung der Gewässeroberflächen, wobei Kormorane zumeist prompt auf solche Situationen reagieren und vereiste Standorte rasch aufgeben.

Die Mehrzahl der bekannten Schlafplätze in NÖ beherbergt weniger als 100 Vögel. Und es gibt nur eine Handvoll von Plätzen, wo abhängig von dem Zeitpunkt des winterlichen Durchzugs, auch größere Schlafgemeinschaften von 300 – 600 Vögeln nächtigen.

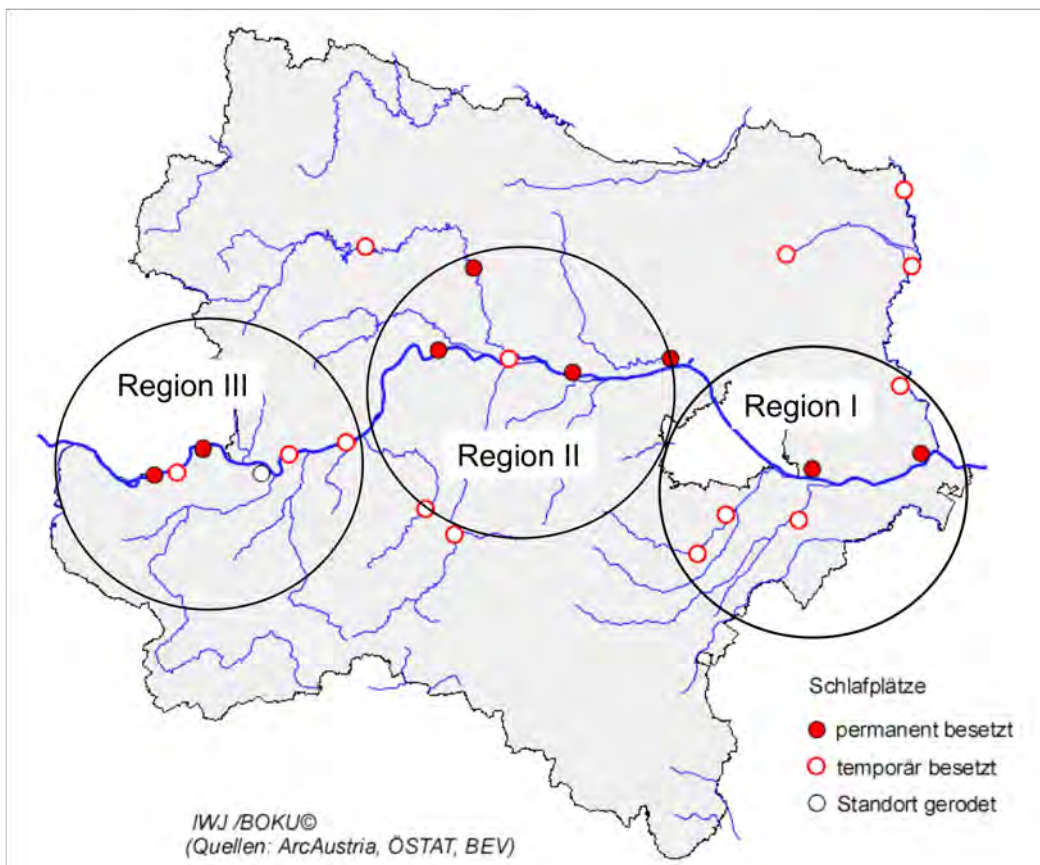


Abb.1. Kormoranschlafplätze und Durchzugsregionen in Niederösterreich (Winter 2010, Details vgl. Text).

Kormoran-Winterbestand in NÖ

Seit Beginn des Kormoran-Monitorings ergeben die simultan durchgeführten Schlafplatzzählungen mit einem Mittelwert von etwa 1.500 – 1.700 Kormoranen für den Zeitraum 1996/97 – 2010/11 einen seit Jahren relativ stabilen bzw. in den letzten Jahren geringfügig abnehmenden Winterbestand für Niederösterreich (Abb.2). Wieviele Kormorane im Verlauf eines Winters tatsächlich anwesend sind, wird dabei primär von der aktuell herrschenden Witterung in Europa bestimmt.

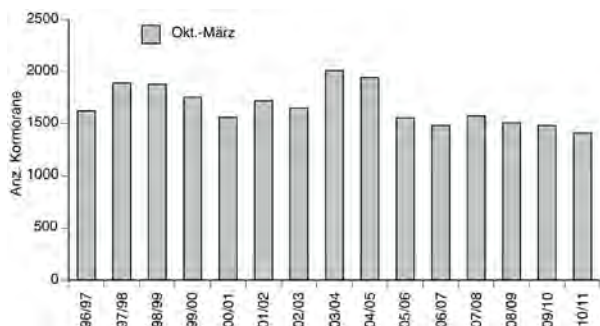


Abb. 2. Entwicklung des Kormoran-Winterbestandes in NÖ. y-Achse: mittlere Anzahl Kormorane pro Saison (Okt.-März); x-Achse: Zeitachse /Winterhalbjahre; pro Saison werden 11-12 simultane Schlafplatzzählungen zur Erfassung des Gesamtbestandes durchgeführt.

In einem „normalen“ Winter gibt es im Donaauraum meist zwei Durchzugsspitzen: höhere Zahlen im Herbst, wenn die Vögel auf dem Durchzug in die weiter südlich liegenden Winterquartiere sind und ein nochmaliges Ansteigen der Bestände nach dem Hochwinter während des Rückzugs zu den im Norden liegenden Brutgebieten.

Die Abb.3 zeigt einen solchen typischen Kormorandurchzug in zwei Wellen für das Winterhalbjahr 2010/11 mit einem Mittelwert von 1409 Kormoranen als Winterbestand. Die

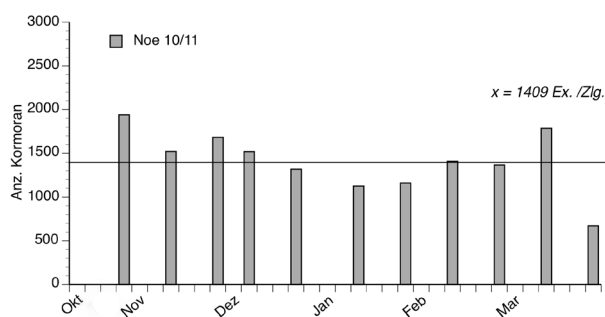


Abb. 3. Verlauf des Kormorandurchzugs mit zwei Durchzugsspitzen (Herbst und Frühjahr) im Winterhalbjahr 2010/11. Die Anzahl pro Zähltermin ergibt sich aus der Summe aller Kormorane, die an allen Schlafplätzen zeitgleich gezählt wurden.

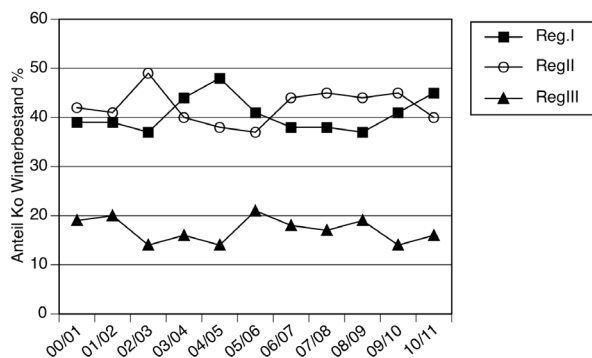


Abb. 4. Anteil des Kormoran-Winterbestandes an den Schlafplätzen in drei Regionen Niederösterreichs (zur Lage der Regionen siehe Abb. 1).

Durchzugsspitzen mit Maximalzahlen von knapp 2000 Kormoranen fallen auf Ende Oktober und Mitte März. Gibt es einen „milden“ Winter ohne großräumige Kälteeinbrüche und Frostperioden im Jänner oder Februar, dann verbleiben Kormorane längerfristig in höherer Anzahl auch über die Wintermonate hinweg vor Ort.

Mehr Kormorane entlang der Donau im Osten?

Die Verteilung der Kormorane in NÖ ist regional unterschiedlich, auch die Anzahl und Qualität der Schlafplätze ist verschieden. 40 - 45% der durchziehenden Kormorane übernachteten an den Schlafplätzen südöstlich von Wien (Region I) und im Tullnerfeld (Region II), nur etwa 15 - 20% des Durchzugsbestandes wird an den Schlafplätzen westlich der Wachau (Region III) gezählt. Dieses Verbreitungsbild ist seit vielen Jahren ebenfalls relativ konstant (vgl. Abb. 1 und Abb. 4).

Abschusszahlen

Auch in NÖ werden mit Bezug auf Art.9 der Vogelschutzrichtlinie an den laut Verordnung definierten Gewässerstrecken zeitlich und räumlich

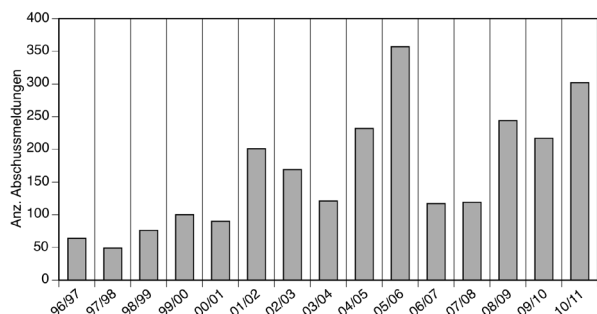


Abb. 5. Anzahl der vorliegenden Abschussmeldungen von Kormoranen in NÖ für den Zeitraum 1996/97 – 2010/11.

begrenzt Kormorane vergrämt und abgeschossen (NÖ Kormoran- und Graureiherverordnung). Die im Winterhalbjahr gemeldeten Abschusszahlen werden im Auftrag der NÖ Landesregierung vom NÖ Landesjagdverband gesammelt und stehen auch dem Kormoran-Monitoring für weitere Auswertungen zur Verfügung. Die Zahl der behördlich gemeldeten Abschüsse pro Saison schwankt und zeigt in den letzten drei Jahren deutlich steigende Tendenz (Abb. 5).

Die Anzahl von gemeldeten Abschüssen in einem Bundesland hat nicht zwingend mit der Höhe des jeweils aktuellen Durchzugsbestandes zu tun. Es spiegelt vielmehr den getätigten Aufwand mit Blick auf die regionale Verteilung der Kormorane wider. Je kälter der Winter, desto mehr Abschüsse fallen erfahrungsgemäß an, da laut geltender Verordnung an den Zubringergewässern der Donau Vertreibungsmaßnahmen stattfinden können. Sobald stehende Gewässer und Auspendeckungen zufrieren, sind Kormorane bei der Nahrungssuche auf solche eisfreien, meist kleineren Gewässerstrecken angewiesen, sofern sie den Donaauraum nicht verlassen und weiterziehen. An allen Schlafplätzen entlang der Donau und der March sind dagegen laut Verordnung in NÖ keine Vertreibungen und Abschüsse erlaubt.

Für das letzte Winterhalbjahr wurde der Abschuss von 302 Kormoranen in NÖ gemeldet, das entspricht etwa 21% des 2010/11 gezählten Durchzugsbestandes in NÖ. In Summe entfallen seit Beginn der Eingriffsmöglichkeiten in NÖ in manchen Jahren mehr als 80% der gemeldeten Abschüsse auf wenige Gemeinden mit dem Schwerpunkt der Eingriffe entlang der Gewässerstrecken von Erlauf und Ybbs. Deutlich mehr Abschüsse werden in den letzten Jahren auch aus den Bezirken St. Pölten und Wr. Neustadt gemeldet.

Wie diese Vertreibungs- und Abschussaktionen im Hinblick auf den lokalen Fischbestand bewertet werden, lässt sich aus den Vogelzahlen alleine wohl noch nicht ablesen. Aber dies wäre eine weitere Geschichte für die Fortführung eines „Dialogs am Wasser“

Rosemarie Parz-Gollner
Koordination Kormoran-Monitoring
Univ.f.Bodenkultur Wien
Dept.f.Integrative Biologie und Biodiversitätsforschung,
Inst.f.Wildbiologie und Jagdwirtschaft

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lanius](#)

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: [21_01-02](#)

Autor(en)/Author(s): Parz-Gollner Rosemarie

Artikel/Article: [Dialog am Wasser - Winterlicher Durchzug des Kormorans in NÖ - \(Teil 2\) 12-14](#)